



Ohrenkino

Wie ein Buch zum Hörbuch wird

Der deutsche Hörbuchmarkt boomt, auch wenn es in diesem Jahr erstmals leicht rückläufige Zahlen gab. In Deutschland produzieren etwa 250 auf Hörbücher spezialisierte Verlage 800 Titel im Jahr. Stephanie Rosbiegel von 2a sprach mit der freiberuflich tätigen Dramaturgin Sonja Valentin über ihre Erfahrungen bei Hörbuch-Produktionen.



Sonja Valentin,
Dramaturgin

Sonja Valentin, 1971 in Hamburg geboren, hat Anglistik, Germanistik und Journalistik in Hamburg und London studiert. Sie war Dramaturgin am Ernst-Deutsch-Theater. Als freiberufliche Dramaturgin gestaltet und organisiert sie literarisch-musikalische Projekte und arbeitet für die Hörbuchsparte des Hoffmann & Campe Verlags.

Wie gehen Sie bei einer Hörbuchbearbeitung vor?

Wenn der Text gekürzt werden muss, weil die Vorgabe lautet, dass das Hörbuch einen bestimmten Umfang nicht überschreiten soll, entscheide ich als Bearbeiterin, ob ich ganze Kapitel streiche und damit auf bestimmte Ereignisse, Episoden der „Story“ oder sogar Figuren verzichte, oder ob ich innerhalb jedes einzelnen Kapitels kleine Passagen streiche, also Dinge wie Landschaftsbeschreibungen, Dialoge oder Reflektionen der Figuren (der Protagonisten). In der Summe muss das aber genauso

viel ergeben wie die Streichung der Kapitel. Wichtig für beide Methoden: Das Verständnis der Geschichte darf nicht leiden. Der Hörer soll auch die stilistischen und sprachlichen Eigenheiten eines Textes erfassen können. Die Streichungen dienen nicht der Vereinfachung, nur der Kürzung! Wichtig ist zudem, auf die innere Logik des Textes zu achten. Große Zeitsprünge oder plötzliche Ortswechsel, die nicht mehr inhaltlich vorbereitet werden, können den Hörer verwirren.

Manchmal müssen nach gestrichenen Passagen Namen von Personen ergänzt werden, die im „Original“ nur mit „er“ oder „sie“ markiert sind, weil sonst der Bezug nicht klar erkennbar ist. Ein Bearbeiter darf also leichte textliche Ergänzungen oder Veränderungen, wie Wortumstellungen, vornehmen. Gravierende Eingriffe, Neuschöpfungen oder Umstellungen ganzer Passagen sind jedoch nicht erlaubt.

Wie entscheiden Sie, was gekürzt wird?

Die Entscheidung darüber, was gekürzt wird, hängt von dem inhaltlichen Schwerpunkt ab, der gesetzt ist. Wenn

das Hörbuch zum Beispiel zu einer Reihe gehört, die unter dem Titel „ Erotische Literatur“ firmiert, dann gilt es, die erotischen Passagen auszuwählen und somit den Rest zu streichen.

Bei Reisegeschichten geht es um die unterschiedlichen Eindrücke, die vermittelt werden sollen. Die Auswahlkriterien unterscheiden sich also bei jeder Kürzung. Sie sind immer subjektiv, denn der Bearbeiter entscheidet – manchmal in Rücksprache mit dem Autor und mit dem Programmleiter des Hörbuchverlags. Die Sprecherin oder der Sprecher hat mit dem Bearbeitungsvorgang noch nichts zu tun. Für sie beginnt die Arbeit mit der vorliegenden Textfassung. Der Name des Bearbeiters wird bei Hörbüchern übrigens immer im Booklet genannt.

Wer wählt das Buch aus?

Die Auswahl, welche Bücher gelesen und als Hörbuch erscheinen sollen, trifft die Programmleitung des Hörbuchverlags.

Fortsetzung auf Seite 5

L&D

Literaturepochen

Sturm und Drang (1767 – 1790)

Als eine Gegenbewegung zur Aufklärung formulierte sich die Sturm- und-Drang-Zeit – benannt nach Friedrich Maximilian Klingers gleichnamigem Drama „Sturm und Drang“ (1776). Es ist dabei eine rein literarisch-weltanschauliche Bewegung ohne Entsprechung in Musik, Malerei oder Architektur.

Der Beginn der Epoche wurde mit dem Erscheinen der Herderschen Fragmente 1767 markiert. Ausschlaggebend war dabei ein neues Verständnis vom Menschen, den Johann Gottfried Herder (1744 – 1803) nun als historisch-geographisch geprägtes Wesen begriff. Der Widerspruch des Sturm und Drang zum Geist der Aufklärung wird jedoch vor allem darin sichtbar, dass der Wert des Gefühls, des Triebs und der Spontaneität höher eingeschätzt wurden als Verstand und Vernunft. Verstand und Gefühl bildeten nun eine Einheit und erwecken ein Aufbegehren gegen die Unterdrückung des Bürgers durch die absolutistischen Fürsten. Dabei blieb es stets eine rein literarische Revolution, die nicht von einer politischen Bewegung im Volk getragen wurde.

Die Zeit des Sturm und Drang wird auch als Geniezeit bezeichnet, die viele Genies hervorbrachte, und in welcher der Dichter gegenüber anderen Menschen herausgehoben wurde.

Die wichtigsten Dramen des Sturm und Drang: Goethes „Götz von Berlichingen“ (1771), Friedrich Schillers „Die Räuber“ (1776) und Klingers „Die Zwillinge“ (1776). Den bedeutendsten Roman stellt Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ dar: Mit dem Sturm von Gesellschaftskritik und tiefer Natursehnsucht verband er die neue Modewelle der Empfindsamkeit. Die tragische Geschichte des jungen Werthers traf offenbar den Nerv der Zeit – der Roman hatte sensationellen Erfolg in ganz Europa.



Autorenlesungen: Tipps zum richtigen Vorlesen

Autorenlesungen sind ein guter Weg, um den Verkauf des eigenen Buchs zu fördern. Doch wie liest man richtig vor? Dabei gibt es einiges zu beachten.

Farbliche Markierungen

Unterstreichen Sie die wörtliche Rede Ihrer Figuren in unterschiedlichen Farben. So wissen Sie auf den ersten Blick, ob der knorrige Opa Hermann oder die kleine Julia gerade spricht – und Sie können Ihre Stimme entsprechend anpassen. Markieren Sie ebenfalls die genannten Verben zur wörtlichen Rede. Wenn Sie erst am Ende des Satzes feststellen, dass Opa Hermann schnauzte oder die kleine Julia vor Freude quietschte, ist es zu spät. Berücksichtigen Sie, vor welchem Publikum Sie vorlesen. Eine Grundschulklasse braucht mehr stimmliches Schauspiel als ein Literaturkreis. Bei Kindern ist auch Ihre Mimik ein wichtiges Instrument. Je mehr Schauspiel Sie Kindern bieten desto besser. Bei älteren Zuhörern ist weniger oft mehr. Aber das bedeutet nicht, dass Sie gänzlich auf Mimik und Betonung verzichten sollen.

Spannendes Schweigen

Für alle Zuhörer ist Ihr Lese-Tempo entscheidend. Wenn Sie zu schnell sprechen, kommt niemand mehr mit. Machen Sie lieber kleine Pausen zwischendurch. Die können an den geeigneten Stellen auch dazu beitragen, die Spannung zu erhöhen – zum Beispiel vor einer spektakulären Wendung im Buch. Aber es dürfen nicht zu viele Pausen sein und das Tempo nicht zu langsam. Denn gutes Vorlesen ist es immer nur dann, wenn sich niemand langweilt.

Die Zeitschrift „hörBücher“

Wer sich einmal dem Reiz des Vorlesenlassens, zum Beispiel bei der ein oder anderen Bahn- oder Autofahrt hingeeben hat, dem ist die Zeitschrift „hörBücher“ zu empfehlen. Dieses Magazin aus dem falkemedia Verlag, das im Mai dieses Jahres mit der ersten Ausgabe an den Start gegangen ist, liefert Tipps und Hintergrundberichte, Interviews und Reportagen sowie rund 100 Besprechungen von Hörbüchern aller Genres.

Den Machern ist es mit diesem Magazin, seinem ansprechendem Layout und der guten Bildqualität gelungen, den Spaß an Hörbüchern zu vermitteln. Jede der Hörbuch-Rezensionen ist schnell zu lesen und zudem mit einer Punktebewertung versehen. Angenehm ist dabei, dass auch auf mangelnde Tonqualitäten oder weniger optimale Sprecherbestzung hingewiesen wird.

Gegliedert ist das Magazin in die unterschiedlichen Genres und dabei kommt keines zu kurz: ob Romane, Sachbücher, Gedichte oder Fantasy. Berichte aus dem täglichen Hörbuchgeschäft, Interviews mit Sprechern oder Hintergründe zu Hörbuchverlagen sowie ein Sprecher-Index runden das Bild ab. Und Lust auf das ein oder andere neue Hörbuch wird allemal geweckt...

„hörBücher“ erscheint alle zwei Monate, falkemedia, 4,50 Euro inkl. Audio-CD mit Hörproben oder einem gesamten Hörbuch.





Hörbuch-Links

Außer den Ohren der Zuhörer erobern Hörbücher auch das Internet. Informationen, Fan-Foren und Blogs gibt es ebenso wie diverse Online-Shops oder kostenlose Download-Seiten für lizenzfreie Hörbücher. Akademie intern stellt Ihnen eine Auswahl der interessantesten Seiten vor.



www.hoerbuecher-welt.de

Alles Wissenswerte zu den aktuellen Bestsellern und Klassikern, Sprechern und Autoren gibt es in der Hörbücher-Welt. Registrierte Nutzer können Bewertungen abgeben, im Forum diskutieren oder sich per Hörprobe ein eigenes Bild der Bücher machen. Besonderer Service: der Preisvergleich. Ein Link führt direkt zum günstigsten Kauf-Angebot im Internet.

www.vorleser.net

Die Seite für den kostenlosen Download von Hörbüchern. Hier gibt es rund 450 Werke in CD-Qualität. Angeboten werden vor allem Klassiker: Die Gebrüder Grimm, Johann Wolfgang von Goethe und Franz Kafka finden sich hier ebenso wieder wie internationale Autoren wie Edgar Allen Poe und Hans Christian Andersen.



www.hoergold.de



Das Info-Portal bietet annähernd alles rund um das Hörbuch. Informationen zu knapp 8.000 Titeln umfasst derzeit die Datenbank, dazu gibt es 4.500 Hörproben zum kostenlosen Download. Auch verwandte Themen wie Autorenlesungen und andere Live-Acts werden vorgestellt.

www.claudio.de

Das Hörportal der Claudio Medien GmbH für Schnäppchenjäger. Der Download der Hörbücher ist zwar kostenpflichtig, aber relativ günstig. In der Rubrik „Preishits“ sind hunderte Werke unterteilt in Kategorien bis drei, bis sechs und bis acht Euro. Auch diverse kostenlose Angebote finden sich bei Claudio. Hier kann sich das Stöbern lohnen. Bei den Bestsellern sind die Preisunterschiede zum Handel allerdings weniger groß.



www.hoerothek.de

Das redaktionelle Online-Magazin zum Hörspaß. Neben einer umfassenden Datenbank zu Titeln, Sprechern, Autoren und Themen bietet die Hörothek einige Besonderheiten: beispielsweise Interviews mit Sprechern, wissenschaftliche Arbeiten über Hörbücher, einen Medienspiegel oder die aktuellen Radiotipps.

www.hoerbuch-blog.de

Die interaktive Seite von und für Hörspiel-Fans. Jeder Nutzer kann sich anmelden und zu seinen Lieblingsthemen rund um das Hörbuch Beiträge einstellen. Als Service gibt es einen Link direkt zu den Hörbuch-Auktionen bei ebay.





www.hoerspielhelden.de

Eine nostalgische Fansite für Hörspiele der 70er und 80er Jahre. Hier merkt man sofort, dass echte Liebhaber am Werk sind. Geheimtipp: Der Blick auf das vierköpfige Redaktionsteam – die Hörspielhelden.



www.hoerjuwel.de

Diese Seite wird Fremdsprachler begeistern. Der Online-Shop bietet Hörbücher aus aller Welt in verschiedensten Sprachen wie Russisch, Hebräisch, Chinesisch und viele mehr. Besonderer Service: Deutsch als Fremdsprache. Die Hörbücher enthalten vereinfachte Texte, um das Verstehen zu erleichtern.



www.audible.de

Das kostenpflichtige Downloadportal bietet eine breite Auswahl an Bestsellern, Sachbüchern und Klassikern. Darüber hinaus enthält das Angebot auch Audio-Ausgaben von Zeitungen und Zeitschriften. Ein Monatsabonnement beispielsweise des Handelsblatt umfasst dabei täglich 15 bis 20 Minuten mit den wichtigsten Artikeln der ersten Seite und der verschiedenen Ressorts.



www.lehr-hoerbuch.eu

Studium leichtgemacht. Der Hippos Lehr-Hörbuch-Verlag produziert seit 2006 Lehr-Hörbücher. Zu Themen wie Wirtschaftswissenschaften und Jura kann sich jedermann entspannt fortbilden. Tabellen und Statistiken der Lehrbücher gibt es per E-Mail zugesandt.



www.blindenhoerbuchladen.de

Der Onlineshop für sehbehinderte und blinde Menschen. Das Angebot von www.hoerbuchladen.info gibt es hier in großer Schrift und ohne störende Logos, um auch für schwache Augen leicht erkennbar zu sein.



www.hoerstern.de

Das Download-Portal mit Hörbüchern und Hörspielen richtet sich an Kinder und Jugendliche. Ob Astrid-Lindgren-Klassiker wie Pipi Langstrumpf oder „Die wilden Kerle“ – in diversen Rubriken können auch Eltern etwas für ihre Kinder suchen.



www.hoerbuch-links.de

Diese Seite bietet zwar keine eigenen Inhalte, aber sie verweist auf diverse Links zum Thema. Ob Fan-Pages, Online-Shops, Verlage, Sprecher, Ton-Studios oder künstlerische Inhalte zum Thema Hörbuch: Hier hat alles seinen Platz.



Fortsetzung von Seite 1

Vorschläge und Anregungen, beispielsweise im Hinblick auf Buchauswahl, Regisseure oder geeignete Sprecherinnen und Sprecher, sind durchaus willkommen und werden gegebenenfalls umgesetzt. In der Regel erhalte ich vom Verlag Aufträge für Textkürzungen. Wunschprojekte sind manchmal dabei.

Ist jeder Schauspieler für Hörbücher geeignet?

Natürlich sollte jede Schauspielerin und jeder Schauspieler während der Ausbildung gelernt haben, wie man mit Texten umgeht. Sprecherziehung und Atemtechniken sind wichtige Bestandteile der Arbeit. Dennoch ist nicht jeder Schauspieler gleichermaßen begabt fürs Lesen.

Wichtig: Lesen bedeutet, die Wiedergabe eines Textes nur mit der Stimme – ohne Mimik, ohne Gestik, ohne Bewegung des Körpers auf der Bühne.

Hörbücher werden im Studio vor einem feststehenden Mikro gelesen. Der Schauspieler ist allein im Raum, hat kein Gegenüber, das er „anspielen“ kann, und der Text wird nicht frei, also auswendig, gesprochen, sondern abgelesen. Das erfordert hohe Konzentration, gute Stimmführung, ein Gespür für Rhythmus und Ausdauer im Vorlesen längerer Texte. Auf der Bühne wirkt der ganze Körper, doch im Tonstudio muss der Sprecher allen Ausdruck in die Stimme legen – und dabei dem Text an-

gemessen lesen. Dabei hilft zusätzlich der Regisseur.

Braucht es eine besondere Vorbereitung für vorlesende Schauspieler?

Ja, denn wer laut liest, muss wissen, wie Namen und Orte ausgesprochen werden sollen. Beispielsweise, wenn ein Roman in den amerikanischen Südstaaten spielt. Viele Namen fordern dort eine korrekte Aussprache, damit es authentisch wirkt. Bei schwierigen Fällen hole ich mir gerne von einem sogenannten „native speaker“ Rat.

Gibt es einen Schauspieler, den Sie für besonders geeignet erachten?

Ich schätze Ulrich Matthes als Vorleser sehr. Er verfügt nicht nur über alle genannten Anforderungen in hohem Maße, sondern besitzt zudem noch eine äußerst wandlungsfähige Stimme und kann unterschiedliche Texte in der jeweils geeigneten Form präsentieren, ohne dass die Ausdrucksmittel den Text überbieten.

Ich finde, dass Ulrich Matthes' Vortragsweise den Hörer emotional und intellektuell berührt und es ihm ermöglicht, Zugang zu den Texten zu finden, ohne in seiner eigenen Phantasie eingeeengt zu werden. Ein guter Vorleser vergrößert die Vorstellungskraft des Zuhörenden und bereichert dadurch den Text.

Vielen Dank für das Gespräch.



Lexikon LEXIKON

Verlag und Studio für Hörbuchproduktionen

Als einer der ersten Verlage, die sich ausschließlich auf die Produktion von Hörbüchern spezialisiert haben, wurde am 10. März 1987 der „Verlag und Studio für Hörbuchproduktionen“ ins Leben gerufen. Dabei konnte der Verleger Hans Eckhardt die unterschiedlichen Erfahrungen seiner bis dato ausgeübten Berufstätigkeit bestens mit einbringen – sie stellen das Fundament des neuen Hörbuchverlags dar.

Erst hat Hans Eckhardt eine Buchhändlerlehre und Schauspiel Ausbildung absolviert, darauf folgte eine 15-jährige Tätigkeit an verschiedenen Theatern – als Schauspieler, aber auch als Regisseur und Dramaturg. Es folgte ein Studium der Germanistik und Sprachwissenschaften und schließlich die zehnjährige Leitung der Deutschen Blindenbücherei in Marburg. In seinem neu gegründeten Hörbuchverlag konnte er nun seiner Überzeugung folgen, dass ein Text erst gesprochen zu einem Ganzen wird.

Heidemarie Eckhardt hingegen hat Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie studiert. Zusammen entscheidet das Verlegerpaar über die zu vertonende Literatur und die sorgfältige Sprecherauswahl.

Mittlerweile umfasst das Verlagsprogramm rund 200 Titel – meistens ungekürzte Lesungen aus dem Bereich der belletristischen Weltliteratur. Zu den Verlagsschwerpunkten gehören Kriminalromane (wie das vertonte Gesamtwerk von Agatha Christie), die Bibliothek der Jugendklassiker, Werke aus der Science Fiction und die vollständigen Bibel in der Lutherübersetzung.

Hörspiele als Events

Live gesprochen und gespielt

Der Kult um Hörspiele wächst. Das liegt nicht allein an neuen, hochwertigen Aufnahmen. Mit Kreativität und guten Ideen können auch alte Tonbandgeschichten zu echten Publikumsmagneten werden.

Raus aus den Kinderzimmern – rein in die Geselligkeit. Früher dienten Hörspiele im Allgemeinen dazu, verregnete Sonntagnachmittage zu überbrücken oder die Kinder bei der Autofahrt in den Urlaub abzulenken. Heute stehen sie nicht selten im Mittelpunkt von Abendveranstaltungen. Die „Kassettenkinder“ der 80er Jahre sind erwachsen geworden und frönen ihrer Leidenschaft gemeinsam mit Gleichgesinnten.

Publikumsmagnet für Kneipen

Zigaretten, Bier und Hörspiele – das passt nicht. Oder doch? Diverse Kneipen in Köln, Hamburg, Berlin und dem Rest der Republik richten mittlerweile Hörspiel-Abende aus. Die so genannten „HörBars“ vermischen Kneipen-Atmosphäre mit Detektivabenteuern von TKKG oder den Fünf Freunden. In der Hamburger Barbarabar gibt es seit über fünf Jahren den Hörspiel-Dienstag – immer mit den Drei Fragezeichen. Statt lauter Musik kommen dort Stimmen aus der Stereoanlage, und die Gäste lauschen andächtig.

Live-Lesungen mit Ton-Technik

Die Sprecher der Drei Fragezeichen sind mittlerweile selbst berühmt geworden. Vor fünf Jahren verlegten Oliver Rohrbeck (spricht Justus Jonas), Jens Wawrczek (Peter Shaw) und Andreas Fröhlich (Bob Andrews) erstmals das Tonstudio auf die Bühne. Mit Live-Lesungen begeistern sie seitdem ihre Fans und haben den Kult um die Drei Detektive neu entfacht. Auf der Bühne

sind auch Ton-Techniker zugegen, die mit Alltagsgegenständen die Geräusche von knarrenden Türen, schnellen Schritten oder kräftigem Wind nachmachen. Der Publikumserfolg der Lesungen ist beachtlich. So füllten die „Fragezeichen“ 2004 die Hamburger Colorline-Arena mit 13.000 Zuschauern. Mittlerweile veranstalten die Drei auch „normale“ Lesungen mit Texten anderer Autoren. Im Januar gehen sie deutschlandweit mit „Geschichten über die Liebe“ auf Tour.

Hörspiele als Theaterstücke

Ebenfalls noch bis Januar geht die Jubiläumstour des „Vollplaybacktheaters“. Das Schauspielensemble inszeniert seit 1997 Hörspiele und spricht selbst dabei kein Wort. Das bedeutet aber nicht, dass die Darsteller keine Texte lernen müssten. Die kommen vom Tonband, die Schauspieler bewegen dazu synchron ihre Lippen. Zu dem Originalsounnd der Drei Fragezeichen, des Geisterjägers John Sinclair oder der Pferdefreundinnen Hanni und Nanni spielt die sechsköpfige Gruppe die Stücke nach und nimmt die Vorlagen dabei auf die Schippe – teilweise mit recht derbem Humor. Manche Insze-

nierungen erhalten schon die Warnung „ab 16 Jahren“. In den neueren Stücken bindet das Vollplaybacktheater auch Einflüsse aus Kinofilmen wie „Pulp Fiction“ oder „Matrix“ ein. Die Fans stört der Stilbruch nicht. Und selbst das Tonstudio Europa hat – zur hundertsten Folge der Drei Fragezeichen – das Playbacktheater zeitgleich mit dem Erscheinen des Hörspiels auf Tour geschickt. Das dürfte wohl einem Ritterschlag gleichkommen.



Impressum

Akademie intern steht ausschließlich Mitarbeitern und Mitgliedern der Akademie freier Autoren zur Verfügung.

2a Akademie freier Autoren

Postfach 20 13 08
20203 Hamburg
Tel.: 040 / 28 41 83 68
Fax: 040 / 28 41 83 69

E-Mail: 2a-verlag@web.de
Internet: www.2a-verlag.de